

Klaus-Henning Gypser

Einführung - Materia Medica Revisa

Leseprobe

[Einführung - Materia Medica Revisa](#)

von [Klaus-Henning Gypser](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4417>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
Die geschichtliche Entwicklung der Materia medica	17
Zur Notwendigkeit einer Materia medica-Revision	21
Erst- und Nachwirkung	29
Klinische Symptome	33
Formale Kriterien der Revision	39
Anhang 1 - Verwendete Zeitschriftensiglen	45
Anhang 2 - Zur Methodik des Materia medica-Studiums	63

Die geschichtliche Entwicklung der *Materia medica*

Die ersten Angaben über Arzneysymptome machte Hahnemann 1796 in seinem das neue Heilverfahren bekanntgebenden Aufsatz, der 50 Mittel nennt, deren Symptome der Literatur entnommen worden waren (Vergiftungsberichte) oder aus eigenen Heilungen stammten (sogenannte intrakurative Nebensymptome⁹). Es folgten 1805 in zwei Teilen die „Fragmenta de viribus medicamentorum sive in sano corpore humano observatis“. Die enthaltenen 27 Mittel waren, wie Hahnemann in seiner Vorrede ausführt, an Gesunden versucht worden, wobei er mehrfach beobachtete Symptome bereits hervorhob.¹⁰ Den nächsten Schritt bildete seine „Reine Arzneimittellehre“ [RA] in sechs Bänden (1811-1821). Von 1822 an erfolgte die Mitteilung von Arzneiprüfungen auch in Zeitschriften, nämlich im gerade begonnenen „Archiv für die homöopathische Heilkunst“, ab 1826 auch in den „Praktische Mittheilungen der correspondierenden Gesellschaft homöopathischer Aerzte“ und später in den „Annalen der homöopathischen Klinik“ (1832), der „Allgemeine homöopathische Zeitung“ (1832), dem „Correspondenzblatt der homöopathischen Aerzte“ (1835) usw. Mit den „Die chronischen Krankheiten“ (1828-1830) [CK] Hahnemanns sowie der „Reine Arzneimittellehre“ (1828-1831) [HT] von C.G.C. Hartlaub (1895-1839) und C.F. Trinks (1800-1868) fand auch die Veröffentlichung von Arzneiprüfungen in Buchform ihre Fortsetzung. Hier lassen sich noch beispielsweise C.G. Helbigs (1799-1869) „Die Muskatennuss“ (1833), C. Herings (1800-1880) „Amerikanische Arzneiprüfungen“ (1857) sowie dessen gleichnamige, inhaltlich jedoch verschiedene „Materia Medica of American Provinces“ (1866) erwähnen, ferner C.W. Wolfs „Homöopathische Erfahrungen“ (1858-1860), G.W. Sorges (1825-1897) „Der Phosphor“ (1862), J.J. Drysdales (1817-1892) et al. „Materia Medica - Physiological and Applied“ (1884) und S. Swans (1815-1893) „A Materia Medica of Nosodes“ (1888). Diese prinzipielle Vorgehensweise der Mitteilung von Arzneiprüfungen erreichte bald andere Länder und damit auch andere Sprachräume und hielt sich bis ins 20. Jahrhundert durch, wobei spätestens zur Zeit des

⁸ „Versuch über ein neues Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen, nebst einigen Blicken auf die bisherigen.“ *Journal der practischen Arzneykunde und Wundarzneykunst* 2(1796), 1, 391-439 und 4, 465-561.

⁹ ORGV I, §§ 142 u. 156

¹⁰ „Quod majusculis typis expressum est symptomata, crebrius observavi [...]“ (S. VI)

Ersten Weltkriegs eine deutliche Abnahme an Umfang und Qualität der Arzneiprüfungen feststellbar ist. Hierzu hatte J.T. Kent (1849-1916) bereits 1887 bemerkt: „[...] die meisten der modernen Prüfungen sind wertlos, da mit wenig Sorgfalt und Angemessenheit ausgeführt. Man fürchtet sich, auf dieser Basis Verordnungen zu treffen; man fürchtet sich, wertvolles Leben derart sorgloser Arbeit anzuvertrauen. Wie anders ergeht es uns, wenn wir eines der alten, verlässlichen Mittel verordnen [...]“

Nachdem die Arzneiprüfungen sich in den Anfängen auf verschiedene Werke, deren Zahl immer mehr zunahm, verteilt hatten, entstand bald das Bedürfnis nach Sammlungen. So publizierten Hartlaub ab 1826 die „Systematische Darstellungen der reinen Arzneiwirkung“, im gleichen Jahr G.A.B. Schweikert (1774-1845) die „Materialien zu einer vergleichenden Heilmittellehre“ und 1843 G.H.G. Jahr (1801-1875) den „Ausführlicher Symptomen-Kodex der Homöopathischen Arzneimittellehre“, letzterer als bedeutendste, mit einigen Neuerungen aufwartende Zusammenstellung. Diese bestanden in der Kennzeichnung von verifizierten sowie klinischen Symptomen und in der systematischen Hervorhebung von mehrfach beobachteten Symptomen. Bereits 1832 hatte Hering mit seinem Beitrag „Ueber eine gemeinsame Ausgabe einer Arzneimittellehre“¹² versucht, durch Zusammenschluß der Kollegenschaft in der Sammlungsarbeit von Arznei Symptomen dem raschen Wachstum der Materia medica beizukommen. 1865 schrieb er dann von einer „vollständigen Sammlung“, „einem Quellenwerk“ und führte dazu weiter aus: „Alle Arbeiten über unsere Arzneimittellehre, alle Bearbeitungen der Mittel, alle Meinungen darüber, können wohl bei den Schwachen oder noch nicht Erstarkten das Vertrauen erschüttern in das Ganze, aber doch kann Keiner sie eigentlich beurtheilen, ausser er ist im Besitz dieser Quellenwerke. Eine Vereinigung aller Quellenwerke, wie die zum Druck vorgeschlagene Sammlung, würde nicht nur diese ersetzen, sondern durch die Anordnung der Einzelheiten Jeden in Stand setzen, auf einen Blick mehr selber zu sehen [...]“¹³ Beiden Vorhaben war kein Erfolg beschieden.

Im Jahr 1844 bildete sich unter dem Vorsitz von Hering das American Institute of Homoeopathy mit dem Hauptziel, die Materia medica zu revidieren, was nicht gelang.¹⁴ Die gesamte Entwicklung, deren Seitenwege, wie etwa die Entstehung spezieller Arzneimittellehren, übergangen werden sollen, kulminierte in der Publikation zweier, jeweils zehnbändiger Standardwerke, nämlich T.F. Allens (1837-1902) „Encyclopaedia of Pure

¹ PIH 8(1887)9.

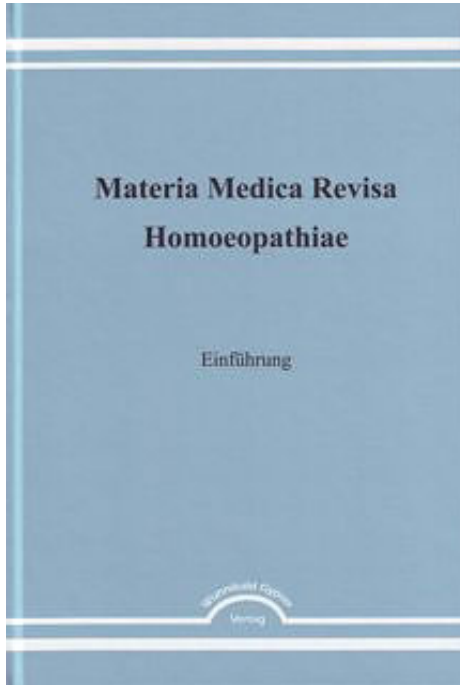
² Herings medizinische Schriften. Hrsg. K.-H. Gypser. Bd. I. Göttingen 1988, S. 243-247. [MS]

³ MS III, S. 1522 u. 1524

⁴ Winston, J. The Faces of Homoeopathy. Tawa 1999, S. 49.

Materia Medica" (1875-1879) [EN] und Herings „Guiding Symptoms of Our Materia Medica" (1879-1891) [GS]. Danach unterließ die internationale homöopathische Ärzteschaft den Versuch einer möglichst vollständigen Zusammenstellung der publizierten Arzneiprüfungs- sowie klinischen Symptome, wenn man von den erfolglosen Bemühungen der Materia Medica Association, gegründet am 25.3.1889 durch T.F. Allen und Wesselhoeft¹⁵, dem dreibändigen „A Dictionary of Practical Materia Medica" (1900) von J.H. Clarke (1853-1931) sowie den verdienstvollen 14 „Symptomensammlungen homöopathischer Arzneimittel" (1973-1987) G.v. Kellers, die den zu beschreitenden Weg erstmals wieder klar vorzeichneten, absieht.

¹⁵ Allen, H.C. Editorial. CMA 22(1889)342-344.



Klaus-Henning Gypser

[Einführung - Materia Medica Revisa](#)

Sammlung homöopathischer Arzneimittel
in mehreren Bänden - Einführung.

76 Seiten, geb.
erschienen 2007



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de